

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grosse Generalstab muss die Grundlage dieser Vorbereitung sein

Wenn morgen ein Krieg ausbricht, wird die Mobilisierung grosse Heeresmassen auf den bezeichneten Punkten vereinigen, der Kriegsminister wird den Oberbefehl einem vielleicht im vornherein bezeichneten General übergeben, welcher aber von heute auf morgen mit Truppen in Berührung kommt, welche er nicht kennt und die nach einem Mobilisierungsplan disponiert sind, der sehr wahrscheinlich mit seinen Ansichten nicht übereinstimmt.

Frankreich. (Die Schützengesellschaft des 54. Territorial-Regiments) hat die Sonntage festgesetzt, an welchen auf dem Stand von Saint-Frejeux geschossen werden soll. Jedes Gesellschaftsmitglied hat Anspruch auf Gratisverabfolgung von 48 Patronen, nämlich sechs für jede der acht vorzunehmenden Schiessübungen. Es können auch mehr Patronen verbraucht werden, aber diese müssen mit je 25 Cts. per Packet vergütet werden. Die Schützen, welche an wenigstens 4 Übungstagen teilgenommen haben, werden nach ihren Schiessresultaten klassifiziert. Die 100 ersten werden zu dem jährlichen Wetschiessen berufen, welches auf den 9. August festgesetzt ist. Die Preisverteilung findet am 23. August statt. (France Milit. Nr. 3604.)

Frankreich. (Ein Unfall bei Artillerieschiessübungen) fand am 19. Juli in Calais statt. Durch eine Granate wurde das Haus des Leuchtturmwärters so beschädigt, dass es einstürzte und den Wärter unter sich begrub. Es gelang indessen, ihn noch lebend mit gebrochenen Beinen und einer schweren, von einem Granatsplitter verursachten Kopfwunde hervorzuziehen.

Belgien. (Die Freisprechung des Kapitäns Lothaire) hat nicht überrascht, da derselbe während des Prozesses zum Major befördert wurde — aber gleichwohl in Europa peinliches Aufsehen erregt. Lothaire hatte einen englischen Elfenbeinhändler ohne gerichtliches Urteil hängen lassen. Nach Ansicht der Engländer und Deutschen liess Kapitän Lothaire den Engländer nur hängen, um sich seiner reichen Elfenbeinvorräte zu bemächtigen. In allen Tagesblättern wird der Fall ausführlich behandelt.

Nordamerika. New York, 12. August. (Infolge Hitzschlages) kamen heute 36 Todesfälle vor; die Gesamtzahl der Todesfälle in den letzten 6 Tagen betrug 369. Am gleichen Tage fielen hunderte von Pferden auf den Strassen tot nieder. Da wäre es nicht lustig zu exerzieren.

China. Wie der „Ostas. Lloyd“ erfährt, ist die Sache des deutschen Militär-Instruktors Herrn Krause, der, wie bekannt, unlängst in Nanking von chinesischen Soldaten arg gemishandelt wurde, geschlichtet worden. Die chinesische Regierung zahlt ihm 25,000 Mark und verzichtet auf seine weitere zweijährige Dienstzeit.

Der Vizekönig von Nanking hat beschlossen, die bislang in Nanking stationierten deutschen Militär-Instruktoren mit ihren Mannschaften nach dem Vorhafen Schanghai, Wusung, zu versetzen. Die Soldaten werden in Kreuzern des Nanyang-Geschwaders nach ihrer neuen Garnison gebracht werden. Die Instruktoren dürften Ende vorigen Monats in Wusung angelangt sein, wo ihnen ad hoc in Stand gesetzte buddhistische Tempel als Wohnung angewiesen sind.

Verschiedenes.

— (Die Tiroler Sturmflagge von Spinges.) Dieses stolzen Palladiums des Landes Tirol ist schon oft in Festberichten Erwähnung gethan worden, ohne dass über die geschichtlichen Thatsachen, die dieses kriegerische Wahrzeichen

zum Kleinode des Tiroler Volkes gemacht haben, nähere Auskunft gegeben wurde. Diese im Besitze des Landeshauptschiesstandes zu Innsbruck befindliche Kriegsflagge wird nur bei besonderen feierlichen Anlässen hervorgeholt, z. B. bei der Einweihung des Andreas Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel, bei grossen Schützenumzügen und zuletzt bei der Landessäkularfeier. Es ist die alte, bei Spinges von Franzosenblut gefärbte Kriegsflagge, unter der Schützenmajor Dr. Philipp v. Wörndle mit dem Innthaler Landsturm am 1. April 1796 von Sterzing aus gegen das Valserjoch vorrückte und am 2. April 1796 die denkwürdige Schlacht bei Spinges lieferte. Das Fahnenblatt enthält ein Wappenfragment, welches traditionell auf die Familie v. Wörndle gedeutet wird, weiters eine Inschrift „F. II.“ Die vergoldete Lanzenspitze trägt die Jahreszahl 1741. Die Fahne ist mit Ehrenmedaillen und Originalbändern aus den Jahren 1796 und 1797 geschmückt. Wie der „Andreas Hofer“ mitteilt, sind Fahnen, welche bei Spinges im Feuer standen, noch mehrfach erhalten, so z. B. vom Achenenthal, Schwaz, Hall, Hötting und anderen Orten. Auch die Fahne der Innsbrucker Stadtkompagnie, die sich unter dem Hauptmann v. Attlmayr mit 350 Mann bei der Angriffskolonne Wörndles befand, ist erhalten und heute im Besitze des Innsbrucker Veteranen-Vereins.

— (Eine Weltumreise in 40 Tagen.) H. M. Vom 1. Januar 1900, dem Vollendungsdatum der grossen sibirischen Eisenbahn, an, wird man in vierzig Tagen die Reise um unsern Planeten ausführen können. Dieses um die bescheidene Summe von 1850 bis 2000 Franken.

London zum Anfangspunkte seiner Fahrt nehmend, erreicht man via Ostende-Berlin die russische Hauptstadt nach fünfundvierzig Stunden.

In St. Petersburg steht der sibirische Zug schon bereit. In ungefähr zweihundertfünfzig Stunden durch-eilt er die zehntausend Kilometer lange Strecke und erreicht Port-Arthur ungefähr zwölf Tage und sieben Stunden nachdem die Liebhaber London verlassen.

In Port-Arthur besteigt man einen extra schnellen Dampfer, welchen eine noch in der Gründung begriffene russisch-amerikanische Gesellschaft erbauen wird. Dieses Schiff fährt mit Volldampf nach San Franzisko, wo es in sieben Tagen anlegen soll. Von hier aus ist die Rückkehr nach London nur mehr ein Leichtes, sodass die ganze Reise in vierzig mal vierundzwanzig Stunden erledigt sein wird. (France militaire Nr. 3621.)

Soeben sind in meinem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erinnerungen

an

Oberst Heinrich Wieland.

Herausgegeben

von

Oberst Hans von Mechel.

Mit einem Bildnis von Oberst H. Wieland.

8° geh. Fr. 2. —

Was nun?

Ein militärisch-politisches Programm

von

Alfred Bergen

(ein Veteran).

Separatabdruck

aus der „Allg. Schweiz. Militärzeitung.“

8° geh. Fr. 1. 20.

Basel, im Juni 1896.

Benno Schwabe, Verlag.